

Wohlgemeinte  
Beyraths - Regeln;  
Welche  
Bey Der

**Kronbiegel**

und

**Raschischen**

**Sochzeit,**

Den 6. Maji Anno 1726.

in Merseburg

**Der Jungfer Braut,**

nebst herrlichen Wunsch alles Gedeihens,

auffrichtig überreicht

**Derselben**

**Naher Anverwandter.**

---

MERSEBURG, gedruckt mit Gortschlichschen Schriften.



Kapsel 78N 13 [123]

AK



**S**ofern noch, Werthe Braut, Dein Vater  
bey Uns wär/  
Da würd' Er heute Dir besondre Lehren  
geben,  
So aber tret ich nun, weil Er nicht mehr am  
Leben,

Und ich sein Bruder bin / an Dessen Stelle her,  
Und will Dich kurz und gut in ein und andern Pflichten,  
Die Dir nun nöthig sind, wohlmeynend unterrichten.

Zwar, wenn ichs sagen darff, so scheint es überley/  
Dich, Wohlgerathnes Kind, zur Tugend mehr zu reizen/  
Du gleichst ja ohnedem schon einen reinen Weizen,  
Der ohne Trespens wächst, und von dem Unkraut frey;  
Doch kan man nimmermehr genung von guten sagen/  
Soll es in unsre Brust recht tieffe Wurzeln schlagen.

Zum ersten fahre fort, wie Du bisher gewohnt/  
Dich in der Gottesfurcht und Frömmigkeit zu üben/  
Und glaube, daß der HErr Dieselben, so ihn lieben,  
Mit reicher Segens-Krafft von obenher belohnt;  
Und daß im Gegentheile der Bau in Trümmern gehet,  
Der nicht auf Gottesfurcht, als einen Grund-Stein stehet.

Folg deiner Groß-Mamma, die/wie Dir wohl bekannt/  
An brünstigen Gebeth der frommen Hanne gleichet/  
Und nie vom Haus des Herrn aus heisser Andacht weichet/  
Wodurch Sie uns von Gott viel Segen zugewendet/  
Der Ihr dafür zum Lohn ein weites Ziel gesteckt/  
So/ daß Ihr Alter sich auf Achtzig Jahr erstrecket.

Zum Andern suche nun mit Liebe, Huld und Treu  
Den Dir vertrauten Schatz beständig zu umfängen/  
Merck seine Neigung ab, erfülle sein Verlangen,  
Fürcht ihn nicht als ein Slav, doch trag auch für ihn Scheu  
Und wiße, daß Ihn Gott zu Deinem Haupt erkohren/  
Bevor noch dein Geschlecht erschaffen und gebohren.

Zum dritten, Werthe Braut, bereite dein Gemüth/  
Das künftige Geschick geduldig zu erwarten;  
Es gleicht der Ehestand zwar einen schönen Garten/  
Doch wo auch mancher Dorn und raube Nessel blüht/  
Und wo sich insgemein mit holden Rosen-Büschen  
Auch Vermuth, Aloe, und Sauerampfer mischen.

Zum Beyspiel stelle Dir die Werthe Mutter dar/  
Die Sieben Jahre lang die schwerste Last getragen/  
Als Ihr des höchsten Hand den liebsten Mann geschlagen/  
Und dennoch jederzeit darbey gelassen war.  
Ich sollte hier zwar wohl aus naher Freundschaft schweigen;  
Doch wird die ganze Stadt von dieser Wahrheit zeugen.

Wirst Du dieß alles thun, so ist kein Zweifel nicht/  
Der Himmel werde Dich mit vielerley Gedenken  
In deinen Ehestand aus milder Huld erfreuen/  
Wie er den Gläubigen in seinem Wort verspricht:  
Ja er wird sonderlich der frommen Eltern wegen  
Ein immerwährend Heyl auf deine Scheitel legen.

**Beglückter Bräutigam,** Der Du ein Kind erwählst,  
Das sich vom Laster-Pfad beständig weit entfernet,  
Und nur durch **DICH** allein die Liebe kennen lernet,  
Daß Du der Erste bist, dem sich Ihr Herz vermählt.  
Gott hat Dir, weil Du Ihn in Ehrfurcht stets verehret,  
Ein Tugendfames Weib als einen Lohn bescheret.

Du auch, **Beglückte Braut,** Die Du an einen Mann  
Von Tugenden, Verstand und Wissenschaft gekommen,  
Dem Du das erstemahl das Herz so eingenommen,  
Daß Er nun nimmermehr Dich lassen will noch kan;  
Gott hat auf dein Gebeth sein gnädigs Ohr gelencket,  
Und Dich mit einem Mann nach Deinen Wunsch beschencket.

Nun dann, **Beglücktes Paar,** der Höchste, dem ihr dienet,  
Laß Euch auf lange Zeit vergnügt beyammen leben,  
Daß Euer Ehestand nach Art der fetten Reben  
Sich in viel Zweige streckt, und jäherlich blüht und grünt;  
So daß sich demahleinst die späten Enckel schicken/  
Euch alt und Lebensfatt die Augen zuzudrücken.





Wohlgemeinte  
Vertraths - Regeln,  
Welche  
Bey Der  
**ronbiegel,**  
und  
**schischeu**  
Sochzeit,  
6. Maji Anno 1726.  
in Merseburg  
der Jungfer Braut,  
herplichen Wunsch alles Gedeuens,  
aufrichtig überreicht  
Derselben  
Naher Anverwandter.

Druck, gedruckt mit Gottschick'schen Schriften.



Kapsel 78N 13 [123]  
AK